

.: Einleitung

Im vergangenen Januar machte ich im Rahmen meines Masterstudiums in Theologie einige Interviews mit fremden Menschen über das Thema ‚Glaube und Wahrheit‘. Dabei traf ich auf einen jungen Mann, spanischer Herkunft, der in der katholischen Kirche gross geworden war. Er erzählte mir, wie er vom Glauben der Kirche abkam und seine eigenen Forschungen zu allen möglichen Themen des Lebens anstellte. Der Mann war mir irgendwie noch sympathisch, weil er offensichtlich nicht einfach alles übernehmen wollte, was ihm die Kirche vorgekaut hatte. Ein Satz wiederholte er immer wieder: „Zu diesem Thema habe ich meine eigene Theorie“. Das sagte er zu Heiligenerscheinungen in Spanien, dem BigBang, allen Weltreligionen usw. Er sagte, er habe für sich seine eigene Religion zusammengebaut. Ob es da drin einen Gott gab oder nicht, spielte für ihn keine grosse Rolle. Dieser Mann gehörte zur Sorte Menschen von heute, die sagen: „Ich bastle mir meine eigene Religion. Ein bisschen Buddhismus hier, ein bisschen Esoterik da und dann noch ein bisschen Wissenschaft und fertig“. Aber was mir auch auffiel war, dass er immer wieder betonte, er habe unzählige Dokus auf YouTube geschaut, die eben alle diese scheinbar übernatürlichen Phänomene in dieser Welt wissenschaftlich erklären würden. Ich habe mich gefragt, woher er denn weiss, dass diese Dokus alle die Wahrheit sagen? Dann kann ja jeder behaupten was er will...

Damit sind wir mitten im Thema der heutigen Predigt: Wahrheit statt Lüge. Wir beginnen heute eine neue Predigtreihe hier in der Lenzkirche mit dem Titel „Mehr - Gute News für dich und deine Freunde“. Die Frage hinter diesem Thema, das uns in den nächsten fünf Wochen beschäftigen wird, ist: Glauben wir, dass jeder Menschen ein besseres Leben hätte, wenn er Jesus kennen und lieben lernen würde? Ich denke, es ist wichtig, dass wir als Christen überzeugt sind, von dem was wir glauben. Es ist so ein bisschen wie bei der Firma Apple. Die glauben wirklich, dass alle Menschen ein besseres Leben hätte, wenn sie ein iPhone, iPad usw. hätten. Und die Leute glauben es auch. Sogar wenn die Presse zuerst gelacht hat, als die sogenannten „Airpods“ auf den Markt kamen. Wir möchten in diesen Wochen neu entdecken: Da ist mehr! Es gibt so viel, worum es sich lohnt, an Jesus zu glauben. Heute geht es eben um Wahrheit statt Lüge.

Wir leben ja in einer Zeit wo die einzige Wahrheit zu sein scheint: Anything goes. Alles ist möglich. Unsere Gesellschaft sagt: Du kannst machen was du willst, solange du es für dich machst. Das betrifft den Bereich der Religion, wie wir bei meinem spanischen Freund sahen. Aber auch den Bereich der Sexualität und der Moral. Jeder soll Leben wie er will, dann kommt es schon gut. Aber ist das wirklich so? Ist das wirklich die Welt, die wir Finnja, Erzrah und unseren anderen Kindern hinterlassen wollen? Eine Welt ohne Werte und Wahrheiten? Eine Welt ohne Richtung und Ziel? Kennen wir denn die langfristigen Folgen, die dieses ‚Anything goes‘ für unsere Kinder, Familien und die Gesellschaft als Ganzes haben wird?

In unserer ‚Anything goes‘-Gesellschaft scheinen die Worte von Jesus absolut fehl am Platz wenn sagt: **»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich (Johannes 14,6).** Man hört die aufgeklärten und toleranten Leute von heute aufschreien: Genau das sind solche Worte, die zu unzähligen Kriegen und Unterdrückung im Namen der Religion geführt hat. Und ich behaupte: Lasst uns mal genau hinschauen, was Jesus damit gemeint hat.

.: Die Voraussetzung für Wahrheit

Als erstes sehen wir in diesem Text, dass Zweifel die Voraussetzung für Wahrheit ist. Die radikale Aussage von Jesus, dass er selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, ist eine Antwort auf die Frage von Thomas, der den Beinamen „der Zweifler“ erhielt: **»Nein, Herr, das wissen wir nicht«, sagte Thomas. »Wir haben keine Ahnung, wo du hingehst; wie können wir da den Weg kennen?« (Johannes 14,5)** Ich liebe diese Ehrlichkeit von Thomas. Er sagt direkt heraus: Wir haben keine Ahnung von was du sprichst. Wir verstehen nichts. Thomas war bekannt dafür, dass er nicht einfach alles glaube und für wahr hielt, was die Leute ihm so erzählten. Er musste Beweise haben. Er war ein Zweifler.

Ich stiess letztthin auf folgenden Artikel auf srf.ch mit dem Titel: „Es war für mich tragisch, zu gehen“. Es wird von einem Mann berichtet, der seine Jugend in einer Chrischona-Gemeinde verbrachte und später ins ICF ging. Er bekam dann Zweifel am Glauben, verliess die Kirche und verlor auch viele Kontakte daher. Ich bin mir das Freikirchen-Bashing in solchen Artikeln langsam gewohnt. Diese Kirchen werden irgendwo in den Sektenecken gestellt. Was mich aber nachdenklich machte war folgendes: Der Mann behauptete in diesen Freikirche sei kein Raum für Zweifel und Fragen. Es sein ein „Schock“ für ihn gewesen, als er Zweifel an Gott bekam. Vielleicht war es aber eher so, dass er persönlich nie solche Zweifel zugelassen hat.

Ich möchte heute sagen: Wenn du Zweifel, Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf den Glauben hast, dann bist du bei Jesus herzlich willkommen. Ich möchte noch weiter gehen, wenn du noch nie Zweifel hattest, an dem was du glaubst, dann ist es wohl noch nicht wirklich gefestigt. Ich lade dich ein, auch mal zu zweifeln und Dinge zu hinterfragen. Wenn man die Wahrheit finden will, dann muss man bereit sein, auch an dem zu zweifeln, worüber man sich bisher so sicher war. Das gilt für Menschen die schon lange an Jesus glauben und regelmässig hier in die Kirche kommen. Warum bist du eigentlich Christ? Warum glaubst du an Jesus? Aber das gilt auch für die, welche grundsätzlich an Gott oder Jesus zweifeln. Zweifle mal an diesen Zweifeln. Es gibt auch gute Gründe an Jesus zu glauben. Aber lasst uns die Fragen nach Gott nicht einfach stehen, ohne sie zu hinterfragen.

Es ist ein Anzeichen von Religion ist, dass man einfach auf alle Fragen eine einfache und fixe Antwort haben will. Auch ich habe immer mal wieder meine Zweifel an Jesus. Aber der Glaube an Jesus ist aber nicht einfach Religion, sondern die Suche nach der Wahrheit. Zweifler sind herzlich willkommen bei Jesus.

.: Das Mittel der Wahrheit

Ich habe mich immer gefragt, warum Jesus sagt, dass er selbst die Wahrheit ist? Warum sagt er nicht: Ich zeige euch die Wahrheit? Oder: Ich erkläre euch die Wahrheit? Wahrheit ist eben nicht einfach ein Zehnpunkte-Plan, bei dem man Hacken setzen kann, sondern Wahrheit betrifft den Kern, die Essenz von allem. Wahrheit ist mehr als ein Wissen, es ist eine Stimme in unserem Innersten. Wie komme ich darauf? Weil die Wahrheit und die Lüge immer ausgesprochen wird und als Stimme hörbar ist. Über Jesus wird gesagt im Johannes-Evangelium: **Er, der das Wort ist, wurde Mensch und**

lebte unter uns (Johannes 1,14a). Jesus verkörpert das Wort Gottes, das Reden Gottes. Bei ihm können wir sehen, was Gott gemeint hat, wenn er gesprochen hat. Jesus ist die Übersetzung der Sprache Gottes, damit sie für alle verständlich ist. Alles was Gott sagt ist Wahrheit und Jesus verkörpert diese Wahrheit, darum kann er sagen: Ich bin die Wahrheit. Das heisst: Alles was ich spreche, ist Wahrheit.

Demgegenüber hat auch die Lüge eine Stimme. Bereits ganz zu Beginn der Bibel wird diese Stimme hörbar: **Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der Herr, erschaffen hatte. »Hat Gott wirklich gesagt«, fragte sie die Frau, »dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?« (1. Mose 3,1)** Es ist die Stimme, die Zweifel sät, Lügen verbreitet und die Wahrheit Gottes verdreht. Es ist die Stimme des Bösen, des Teufels, des Anklägers wie ihn die Bibel nennt. Es ist die grundlegende und weiterverbreitete Lüge: Du kommst zu kurz im Leben.

Auch wir alle kennen diese negativen Stimmen, diese Lügen in unserem Leben. Es sind die Stimmen, die uns sagen: Du hast versagt. Das war allein dein Fehler. Du bringst es doch sowieso zu nichts im Leben. Oder eben: Du kommst zu kurz! Das ist nicht die Wahrheit. Das ist Lüge. Und diese Lügen können ganz menschliche Stimmen haben. Ich erinnere mich, dass ich als ein Jugendlicher war, kämpfte ich mit den Stimmen meiner Mitschüler, die mir zu verstehen gaben, dass ich zu wenig cool war für sie und zu unsportlich.

Die Stimme Gottes dagegen, ist die Stimme von Jesus und ich bin überzeugt, dass alle Menschen diese Stimme in ihrem inneren schon gehört haben. Übrigens auch Kinder. Ich bin überzeugt, dass Kinder schon sehr früh, die Stimme Gottes in ihrem Leben wahrnehmen können. Wir müssen ihnen dabei helfen. Es ist diese Stimme, die sagt: Du bist wertvoll. Du bist mehr als deine Leistung und mehr als dein Erfolg. Es ist diese Stimme der Wahrheit, die Jesus verkörpert hat. Und wenn wir uns fragen in unserem Leben, ob eine Stimme in unserem Leben Lüge oder Wahrheit ist, dann können wir überlegen, ob Jesus so etwas gesagt hätte. Die grosse Frage ist also: Auf welche Stimme hörst du in deinem Leben? Auf die Stimme der Lüge? Oder auf die Stimme der Wahrheit? Auf die Stimme Gottes?

.: Der Weg der Wahrheit

Es ist interessant, dass Jesus Wahrheit in so enge Verbindung bringt mit einem Weg und dem Leben. Oder anders gesagt: Jesus unterstreicht nochmals, dass Wahrheit nicht ein Wissen ist, sondern ein Weg. Die ersten Christen wurden als Menschen „des Weges“ bezeichnet. Der christliche Glaube wurde als „der Weg“ beschrieben. Wahrheit ist nicht etwas, das man einfach hat oder nicht, sondern es zeigt sich mit der Zeit und auf dem Weg, ob man ein Leben in der Wahrheit oder in der Lüge führt. Und woran erkennt man das? Wenn man ein Leben in der Wahrheit führt, dann bringt das immer Leben hervor. Darum sagt Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Aber was ist das für ein Leben, das die Wahrheit hervorbringt? Es könnte ja jemand sagen: Ich kann auch wunderbar leben ohne Jesus. Ich kann das Leben doch auch ohne ihn geniessen. Ja das stimmt, weil alles Leben am Ende von Gott kommt, auch

wenn wir nicht nach ihm fragen. Aber das Leben von dem Jesus sprach, sah so aus, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wusch im Kapitel vorher. Er war sich nicht zu schade, anderen Menschen zu dienen. Johannes kommentiert das so: **Vor dem Passahfest wusste Jesus, dass für ihn die Zeit gekommen war, diese Welt zu verlassen und zu seinem Vater zurückzukehren. Nun bewies er seinen Jüngern das ganze Ausmaß seiner Liebe (Johannes 13,1).** Also mit anderen Worten: Jesus wusste, dass er sterben würde, aber genau darin zeigte sich das wahre Leben, so paradox wie es tönt. Wer wirklich lebt, der liebt andere. Ein Leben in der Wahrheit bedeutet für etwas Grösseres zu leben, als für den eigenen Erfolg, die eigene Karriere, das eigene Ansehen. Es bedeutet in dieser Liebe zu Gott und zu anderen Menschen zu leben. Alles andere ist eine Lüge und eine Fassade. Dort wo es nur um mich geht, stehe ich am Ende ganz alleine da.

Aber wie gesagt, es ist ein Weg. Wir können uns jeden Tag neu entscheiden, ob wir in der Wahrheit Gottes leben oder in der Lüge. Paulus bringt den Weg der Wahrheit der zum Leben führt, schön auf den Punkt: **Und noch etwas, Geschwister: Richtet eure Gedanken ganz auf die Dinge, die wahr und achtenswert, gerecht, rein und unanständig sind und allgemeine Zustimmung verdienen; beschäftigt euch mit dem, was vorbildlich ist und zu Recht gelobt wird (Philipper 4,8).** Das lässt sich auf alle Bereiche des Lebens anwenden. Und egal, wie lange du schon den Weg der Lüge gehst, du hast immer die Möglichkeit umzukehren. Gott ist ein Gebet weit Weg von dir.

.: Schluss

Und dann fügt Jesus ja noch an: **Niemand kommt zum Vater außer durch mich (Johannes 14,6b).** Was soll das jetzt heissen? Ist das eine Drohung oder was? So ein bisschen nach dem Motto eine Türstehers: Du kommst hier nicht rein! Nein, es ist keine Drohung, sondern erklärt den tiefsten Kern, um was es bei Jesus geht. Bei Jesus geht's nie einfach um Religion. Es geht nicht um eine Liste von Verboten und Geboten die man einhalten muss, sondern es geht um eine Freundschaft. Es geht um Nähe und Freundschaft zu Gott. Jesus sagt hier: Wenn ihr nicht begreift, dass es um Freundschaft und Liebe geht, dann werdet ihr nie zu Gott kommen. Wenn du das Gefühl hast, dass du Gott beeindrucken musst, entweder mit religiösen Taten oder im Gegenteil mit deiner Unabhängigkeit und Emanzipation von ihm, dann bist du in beiden Fällen auf dem Holzweg. Beides ist eine Lüge. Gott ist nicht primär an deinen Taten oder deinen Leistungen interessiert, sondern an dir persönlich. Es geht nicht um Religion, sondern es geht um eine Freundschaft mit Gott. Das ist die tiefste Wahrheit des Lebens. Ist dir das zu einfach? Vielleicht. Aber manchmal ist Wahrheit sehr einfach.

Die Suche nach der Wahrheit kann uns niemand abnehmen und sie beginnt bei der Frage: Auf welche Stimmen hörst du in deinem Leben?

Amen.